

Ein Beitrag zum Vorkommen der Sumpfhühner der Gattung (*Porzana*) in Nordbayern

Von **Helmut Friedrich**

Im Anz. orn. Ges. Bayern 6, p. 525 berichteten A. GAUCKLER und M. KRAUS über die Sumpfhühner der Gattung *Porzana* als Brutvögel in Nordbayern. So umfassend diese Arbeit für Nordbayern auch scheint, das „fränkische Weihergebiet bei Erlangen“ allein ist nicht gleich ganz Nordbayern. So gibt es in Franken sehr viele kleine Teichgruppen, die kaum ausreichend unter Beobachtung stehen und an denen leicht Sumpfhühner vorkommen können.

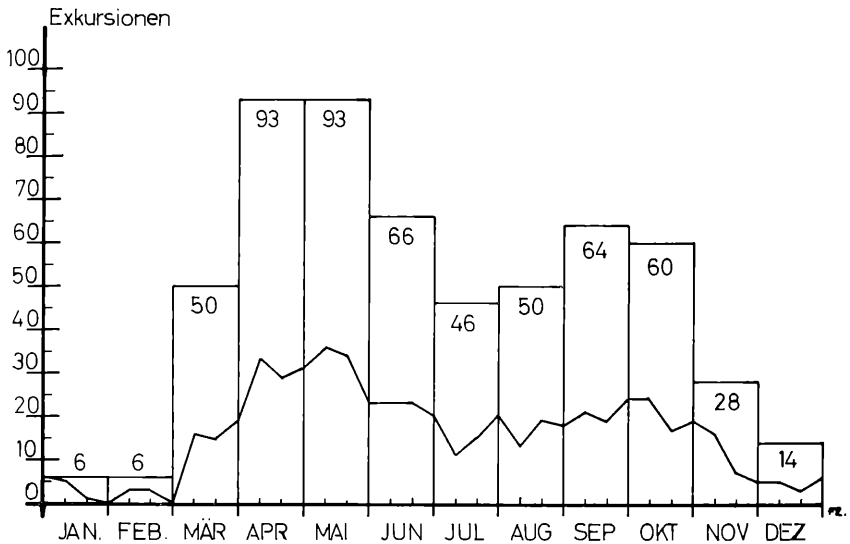
Dem landschaftlichen Charakter des „fränkischen Weihergebietes“ ähnlich, in der Flächenausdehnung aber um ein Vielfaches kleiner, sind die Karpfenteiche bei Gerolzhofen/Ufr. Seit dem Jahre 1952 wird das Gebiet regelmäßig kontrolliert, so daß Sumpfhühner, soweit welche vorhanden sind, auf die Dauer kaum übersehen werden konnten. Dem Verfasser und seinen Freunden ist es auch gelungen, das Kleine Sumpfhuhn (*Porzana parva*) und das Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*) im Gebiet nachzuweisen. Einzelheiten werden im Folgenden aufgeführt. Für die Bereitstellung ihrer Beobachtungsdaten danke ich den Herren F. GROSS, W. KÜNKELE, H. LAUBENDER, L. MUCKELBAUER, und S. WILLIG.

Das Kleine Sumpfhuhn (*Porzana parva*)

1. Beobachtungsdaten

Von 1952 bis einschließlich 1963 wurden 11 Daten, darunter nur eine Sichtbeobachtung notiert.

1957:	8. 5.	1 Ex.	Alt-See	(Verf.)
	12. 5.	1 Ex.	Alt-See	(Verf.)
	19. 5.	1 Ex.	Neu-See	(Verf.)
1958:	13. 5.	2 Ex.	Alt-See	(Ruf- und Sichtbeobachtung von KÜNKELE)
	25. 5.	2 Ex.	Alt-See	(KÜNKELE, MUCKELBAUER, Verf.)
	26. 5.	2 Ex.	Alt-See	(Verf.)
	28. 5.	1 Ex.	Alt-See	(Verf.)
	5. 6.	1 Ex.	Alt-See	(KÜNKELE)
	5. 6.	1 Ex.	Schwänen-See	(KÜNKELE)
	17. 6.	1 Ex.	Alt-See	(Verf.)
1959:	17. 5.	1 Ex.	Alt-See	(KÜNKELE, Verf.)



Übersicht der Begehungen des Gebietes im Zeitraum von 12 Jahren (1952 mit 1963). Kurve = Verteilung der Begehungen auf die einzelnen Monatsdrittel.

2. Diskussion der Beobachtungsdaten:

Alle Beobachtungen fallen in die Jahre 1957, 1958, 1959. Dabei möchte ich allerdings die Möglichkeit nicht ausschließen, daß das Kleine Sumpfhuhn vor dem Jahre 1957 überhört worden ist, während dies nach 1959 kaum der Fall sein konnte; nach seiner Entdeckung wurde ganz besonders darauf geachtet. Aus der Zusammenstellung der Daten ist zu ersehen:

- Alle Beobachtungen sind Rufbeobachtungen und eine einzige gleichzeitig auch Sichtbeobachtung. Mit Rufbeobachtung meine ich den bekannten Balztriller des Kleinen Sumpfhuhns. Andere Lautäußerungen wurden nicht vernommen.
- Alle Beobachtungen fallen in die Monate Mai und Juni.

GAUCKLER und KRAUS betrachten auf Grund ihres Materials den Durchzug des Kleinen Sumpfhuhns ab Anfang Mai für beendet; in den Gebieten, in denen von ihnen zeitlich später das Kleine Sumpfhuhn angetroffen wurde, konnte Brut oder starker Brutverdacht nachgewiesen werden. Darüberhinaus liegen auch alle anderen von GAUCKLER und KRAUS angeführten Beobachtungen Nordbayerns und auch Südbayerns in der Zugzeit, wenn man die Sichtbeobachtung am Chiemsee vom 9. 5. 1958 mit hinzuzählt. Bei den mir vorliegenden

Daten entfallen demnach keine auf die vermutliche Hauptdurchzugszeit, was wohl auf das Fehlen entsprechender Sichtbeobachtungen zurückzuführen ist.

Am 8. 5. wurde zum ersten Male der Balzruf vernommen, der dann nahezu lückenlos bis Anfang Juni, einmal noch am 17. 6., verhört werden konnte. Besonders intensiv wurde vom 19. 5. bis 28. 5. gebalzt. So notierte ich mir für den 19. 5.: „ . gegen Mittag für ca. 1½ Stunden am See gewesen und in dieser Zeit ein Kleines Sumpfhuhn mind. 15—20mal verhört“. Am 25. 5. balzten morgens gleichzeitig zwei Sumpfhühner ständig bis gegen 10.30 Uhr und nachdem ich abends ab 19.30 Uhr wieder am See gewesen war, balzten sie schon zu diesem Zeitpunkt und die ganze Nacht hindurch, bis zum 26. 5. vormittags.

Wie bereits GAUCKLER/KRAUS feststellten, sind die Balzrufe im allgemeinen nicht sehr oft zu hören und leicht zu überhören, da sie, wie in meinem Fall, in den Rufen der Bläßhühner und Rohrsänger untergehen können. Darüber hinaus neige ich zu der Annahme, daß gerade bei einzelnen Stücken (wohl einzelnen Paaren) nur eine kurze Balzzeit mit weniger intensiven Rufen die Regel ist, während andererseits Kleine Sumpfhühner, deren Reviere eng nebeneinander liegen, auf Grund der Rivalität, wohl viel stärker balzen.

Meine Beobachtungen im Mai 1958 an dem ca. 10 ha großen Alt-See verstärkten diese Vermutung. In diesem Fall lagen zwei Reviere, nur durch eine ca. 15 m breite Wasserschneise getrennt, direkt nebeneinander. Zwischen den balzenden Sumpfhühnern lag höchstens eine Entfernung von 40—50 m, so daß sie sich unbedingt gegenseitig hören mußten. Unter diesen Gesichtspunkten sind möglicherweise auch die wenigen Balzbeobachtungen im Mai 1957 am Alt-See und Neu-See, die Balzbeobachtung im Mai 1959 am Alt-See, sowie vor allem die Balzbeobachtung vom 5. 6. 58 am Schwanen-See zu verstehen. Hier handelte es sich immer um Einzelreviere.

In diesem Zusammenhang ist die Tatsache interessant, daß GAUCKLER/KRAUS in den Jahren, in denen sie für das „fränkische Weihergebiet“ Brut des Kleinen Sumpfhuhns feststellten (1959, 60, 61), nur eine einzige Balzbeobachtung notierten (21. 5. 60). Das soll natürlich nicht heißen, daß in den anderen Jahren mit häufigeren Rufbeobachtungen keine Brut stattgefunden hat. Schließlich lagen dort auch die Brutreviere so weit auseinander, daß sich balzende Sumpfhühner anscheinend nicht hören konnten.

Zu untersuchen wäre außerdem die Frage, ob die Reviere der Kleinen Sumpfhühner grundsätzlich weit auseinander liegen. Daß im Jahre 1958 am Alt-See zwei Reviere direkt aneinander grenzten, möchte ich auf den Umstand zurückführen, daß das 1957 beobachtete Vorkommen am Neu-See im Jahre 1958 nicht mehr möglich war, da

Ausbaggerungen die geeigneten Biotope zerstörten. Das Kleine Sumpfhuhn vom Neu-See scheint also 1958 zum Alt-See ausgewichen zu sein.

3. Brutvorkommen?

Natürlich war ich sehr daran interessiert, die Frage, ob das Kleine Sumpfhuhn im Gebiet brütet oder nicht, zu beantworten. Leider verliefen die diesbezüglichen Untersuchungen negativ. Eine zweimalige intensive Nestsuche am 26. 5. 58 und am 17. 6. 58 verlief erfolglos. Bei einigen gefundenen leeren Rallennestern konnte leider die Artzugehörigkeit nicht genau angesprochen werden. Am 26. 5. 58 war die Feststellung interessant, daß das ständig balzende Kleine Sumpfhuhn, nachdem ich in sein vermutlich engeres Revier eingedrungen war, sich nur wenige Meter von mir entfernt aufhielt und mich im Schilf immer wieder umkreiste, ohne daß ich es einmal zu Gesicht bekam. Ob es sich hierbei wohl um eine Ablenkaktion handelte, ähnlich dem „Flügelahnen“ anderer Vogelarten?

Trotz des Fehlens eines direkten Brutnachweises von *Porzana parva* lassen die Beobachtungsdaten und das Verhalten sehr stark auf ein Brüten der Art an den Karpfenteichen bei Gerolzhofen/Ufr. schließen und einen begründeten Brutverdacht aufrechterhalten.

4. Landschaft und Biotop

Wie die Weiher, an denen GAUCKLER/KRAUS das Kleine Sumpfhuhn angetroffen haben, liegen auch die drei von mir erwähnten Teiche in einer völlig offenen Landschaft und sind von Äcker und Wiesen umgeben. Ebenso wird auch die Vegetation vom Phragmition- und Magno-Caricion-Verband bestimmt. Großseggenzonen mit einer Wassertiefe von 40—50 cm werden abgelöst von *Phragmites-Thypha*-Zonen, in denen einzelne Großseggenhorste eingestreut sind und eine Wassertiefe von 60—70 cm aufweisen. Dabei ist zu bemerken, daß der Wurzelstock der einzelnen Seggen- und *Phragmiteshorste* um etwa die Hälfte der Wassertiefe hochgewachsen ist und zum Teil ganz die Wasseroberfläche erreicht hat.

Ähnlich wie GAUCKLER/KRAUS konnte auch ich zwei unterschiedliche Biotope feststellen: Einmal üppige Schilf- und Rohrkolbenwälder, die aber nicht flächig, sondern mehr in Bülden standen und von Großseggen durchsetzt waren und zum andern Großseggensümpfe, die überwiegend von *Carex*-Arten bestimmt wurden.

Die Feststellung von GAUCKLER/KRAUS, daß *Porzana parva* an isoliert gelegenen Weihern nicht angetroffen wird, auch wenn die notwendige Vegetation vorhanden ist, kann ich nicht bestätigen. Die drei Teiche, an denen von mir das Kleine Sumpfhuhn vorgefunden

wurde, liegen ca. 0,7 und 4,0 km auseinander bzw. von einem anderen See entfernt. Gerade der ca. 3 ha große Schwanen-See ist neben seiner geringen Größe auch noch als ausgesprochen isoliert zu betrachten (Entfernung zu einem anderen See ca. 4 km). Von einem direkt zusammenhängenden Gebiet kann man hier nicht sprechen.

Leider ist die Aussicht darauf, auch in Zukunft das Kleine Sumpfhuhn an den Karpfenteichen bei Gerolzhofen vorzufinden, sehr gering. Die Teichpächter und Intensiv-Fischzüchter sind dabei, die letzten Reste der Verlandungszonen zu beseitigen und jeden neu aufkommenden Bewuchs sofort zu unterbinden.

An anderen Stellen des Gebietes um Gerolzhofen/Ufr. und Schweinfurt wurde das Kleine Sumpfhuhn noch nicht festgestellt.

Das Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)

Im Gegensatz zum Kleinen Sumpfhuhn, liegen für das Tüpfelsumpfhuhn im Raume Gerolzhofen und Schweinfurt nur Zugbeobachtungen vor. GAUCKLER und KRAUS geben als Lebensraum für die Tüpfelsumpfhühner in Nordbayern „... nicht oder nur wenig überflutete Seggensümpfe und Röhrichte verlandeter Karpfenteiche“ an. Solche Biotope fehlen im obengenannten Gebiet fast völlig.

1. Beobachtungsdaten

April:	Im April 56 2 mal 1 Ex.			an Altwasser des Mains bei Heidenfeld, Lkr. Schweinfurt	(WILLIG)
Mai:	3. 5. 57	1 Ex.	Neu-See		(Verf.)
Juli:	18. 7. 61	1 Ex.	Neu-See		(LAUBENDER)
August:	10. 8. 61	2 Ex.	Sumpfgelbiet an der Werrn b. Schnacken- werth, Lkr. Schweinfurt		(GROSS, Verf.)
	11. 8. 57	2 Ex.	Neu-See		(Verf.)
September:	28. 9. 61	3 Ex.	Hörnauer-See bei Gerolzhofen/Ufr.		(LAUBENDER)
	29. 9. 61	einige	Hörnauer-See		(LAUBENDER)
Oktober:	16. 10. 60	1 Ex.	gefangen und beringt am Neu-See		(GROSS)

2. Diskussion der Beobachtungsdaten

Alle 9 Beobachtungsdaten fallen ganz eindeutig in die Zugzeit. Dies gilt auch für die Beobachtungen die LAUBENDER am 18. 7. 1961 am Neu-See machte. Der Neu-See scheidet als Brutgebiet aus, da er bereits 1958 stark entschilft und aufkommender Bewuchs laufend abgemäht wurde.

Alle Beobachtungen sind Sichtbeobachtungen. Trotz eifrigen Bemühens konnten balzende oder rufende Tüpfelsumpfhühner weder an den Karpfenteichen bei Gerolzhofen noch sonstwo im Gebiet von Schweinfurt festgestellt werden.

Vergleicht man die aufgeführten Beobachtungsdaten des Tüpfelsumpfhuhnes mit denen des Kleinen Sumpfhuhns, so spiegeln sich wohl die verschiedenen Biotopansprüche, die beide Arten während der Brutzeit stellen, wider. Die diesbezüglichen Angaben von GAUCKLER/KRAUS für das Tüpfelsumpfhuhn kann ich noch mit einer Beobachtung bestätigen, die ich zusammen mit W. RATHMAYER am 29. 6. 1959 am Echinger Stauweiher/Lkr. Landshut/Ndb. machte. Hier konnten wir nachts gegen 2 Uhr 3—4 ständig rufende Tüpfelsumpfhühner im mit weiten *Carex*-flächen bedeckten und sumpfigen Westteil des Stauweiheres vernehmen. Das Brüten des Tüpfelsumpfhuhns ist hier nicht ausgeschlossen, entbehrt m. W. aber noch der Bestätigung.

Literatur

GAUCKLER, A. und KRAUS, M. (1963): Die Sumpfhühner der Gattung *Porzana* als Brutvögel Nordbayerns. Anz. orn. Ges. Bayern **6**, 525—540.

Anschrift des Verfassers:

Helm u t F r i e d r i c h , 872 Schweinfurt/M., Fischerrain 43

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [7_1](#)

Autor(en)/Author(s): Friedrich Helmut

Artikel/Article: [Ein Beitrag zum Vorkommen der Sumpfhühner der Gattung \(Porzana\) in Nordbayern 100-105](#)